



so weit ...

Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 126, Januar 2015



Liebe
Leserinnen
und Leser,

so wie Jesus:
„nehmet
einander an
zu Gottes
Lob!“ Bilder
zu dieser
Jahreslosung

im Themenjahr Reformation, Bild und Bibel stellen sich von selbst ein. Jesus ist unaufhaltsam auf Menschen zugegangen. Wir haben reichlich Anschauung, wie das gegenseitige Annehmen ging und gehen kann.

Weit muss man dabei gar nicht gehen. Nicht übers Wasser laufen. Keine grundstürzenden Predigten halten. Nicht geduldig sich zur Schlachtbank führen lassen. Es ist in aller Regel einfacher: annehmen, wie Christus uns. Von der Quelle des Angenommenseins leben wir seit Langem. Erkennen wir sie noch? Halten wir sie zugänglich für uns? Finden wir noch angemessene Worte und Bilder dafür?

Die Anerkennung dieser Quelle ist Anerkennung Gottes, Lob also. Auch das lässt sich schlicht ausdrücken. Mit einem ehrlichen „Danke, Gott!“ Oder großartiger mit einem - endlich mal wieder herzlich gesungenen - Lobgesang in größerer

Gemeinschaft im Gottesdienst. Und dann wenden wir diese Einsicht ohne Umstände auf die anderen an. Das wird seine Wirkung nicht verfehlen. Bewegende Beispiele der letzten Wochen bestätigen das. Welche Kraft von Gott ausgeht!

Ihr
Dieter Tometten

Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und [andere Newsletter und Online-Medien](#).

Päckchenaktion der Soester Tafel *von Reiner Schrödter, 10.12.2014*



Soest - Wie schon in den Vorjahren war die Jugendkirche Soest auch in diesem Jahr wieder mit großem Eifer dabei, als es galt die Bedürftigen der Soester Tafel mit Weihnachtspäckchen zu unterstützen. In drei Soester Supermärkten standen die jungen Christinnen und Christen, die diesmal auch von Schülerinnen und Schülern des Hubertus-Schwartz-Berufskolleg unterstützt wurden am Nikolaustag und baten die Besucher, doch ein oder zwei Teile für den guten Zweck mehr zu kaufen. Viele Kunden kannten die Aktion schon und unterstützen gerne die Tafel. So füllten sich die Kisten und Wagen schnell und Michael König von der Tafel zeigte sich sehr erfreut über die große Unterstützung durch die Soester Bevölkerung.

Ökofaire Pfarrkonferenz *von Johannes Majoros-Danowski, 16.12.2014*



Im Zeichen des bevorstehenden Kommens Jesu setzte sich die Pfarrkonferenz des Evangelischen Kirchenkreises Soest Anfang Dezember mit ökofairer Beschaffung auseinander. Schülerinnen des als erste Schule im Kreis Soest als "Fairtrade-Schule" ausgezeichneten Stift Cappel - Berufskollegs hatten im Mehrgenerationenhaus in Bad Sassendorf für die Pfarrerinnen und Pfarrer ein Frühstück aus fairen Zutaten vorbereitet. Zusammen mit ihrer Schulleiterin Martina Schaub stellten sie die unter gerechten Bedingungen produzierten Zutaten des Frühstücks vor und erläuterten die Umsetzung des Fairtrade-Gedankens an ihrer Schule. Nach einem guten Frühstück stellte MÖWe-Pfarrerin Margot Bell das kirchliche Umweltprogramm "Zukunft einkaufen" vor und führte aus, wie Gemeinden und kirchliche Einrichtungen durch gezielten Konsum einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten können. Zum Schluss wurde ein Fragebogen zu ökofairen Standards als "Checkliste für unsere Gemeinde" verteilt - vom Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken entwickelt und vom Ausschuss für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung für die Kirchenkreise Arnsberg und Soest angepasst. Er steht als ausfüllbare PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

Terrorgruppe im Partnerkirchenkreis von Johannes Majoros-Danowski,

30.12.2014



Wie der Vorsitzende des Kamerunausschusses des Evangelischen Kirchenkreises Soest am 29. Dezember mitteilte, hat die islamistische Terrorgruppe Boko Haram einen massiven Überfall auf kamerunisches Staatsgebiet begangen und mit über 1.000 Kämpfern - der kamerunische online-Nachrichtendienst camer.be spricht von 3.000 Boko Haram-Kämpfern - einen kamerunischen Militärstützpunkt eingenommen. Die kamerunische Luftwaffe hat im Zusammenspiel mit ihrer schnellen Eingreiftruppe inzwischen offenbar den Militärstützpunkt wieder zurück erobert, die Sachlage ist noch unklar, es scheint 40 Tote auf Seiten der Angreifer und 10 Tote Kameruner, darunter 6 Zivilisten, gegeben zu haben. Diese Aktion ist Teil mehrerer bereits seit 5 Tagen bestehender aggressiver Übergriffe auf mehrere Städte und Dörfer im Norden Kameruns, bei denen über 100 Menschen ums Leben gekommen sind. Unter diesen Dörfern ist auch Mogodé. Dort hat unser Partnerkirchenkreis Grand Nord der EEG (Église Évangélique du Cameroun) eine Gemeinde und der Partnerschaftsausschuss Soest hat dort einen Brunnen mitfinanziert. Das ganze Geschehen spielt sich etwa 30 km von dem Provinzstädtchen Mora entfernt ab. In Mora hat der Kirchenkreis Soest in den vergangenen 7 Jahren die dortige Schule aufgebaut, die inzwischen von weit über 200 Schülern besucht wird. Camer.be befürchtet, dass Boko Haram in einer Region mit hoher Jugendarbeitslosigkeit, niedrigem Bildungsstand, mit hoher Armut und einer politischen Perspektivlosigkeit einen fruchtbaren Samen in der Bevölkerung pflanzen könnte. Nach Einschätzung von Winfried Bell sind die Christen in der Region - d.h. die Partner des Kirchenkreises Soest - in höchster Gefahr. Daher bittet er alle, die Freunde aus Kamerun in die Fürbitten mit einzuschließen: "Mögen Sie ihren Frieden bald wiederfinden können, an Leib und Seele unversehrt bleiben."

Neue Adresse der Jugendkirche Soest von Johannes Majoros-Danowski,

21.12.2014



Ab Januar 2015 ist die Jugendkirche Soest unter folgender Adresse erreichbar:

Ostenhellweg 6, 59494 Soest

Die Telefonnummern bleiben gleich:

Petra Englert: 02921 3479743

Daniela Fröndt: 02921 3472382

Ausschuss empfiehlt Gottesdienst-Coaching von Johannes Majoros-

Danowski, 29.12.2014



Der Ausschuss für Gottesdienst und Verkündigung des Evangelischen Kirchenkreises Soest hat sich damit beschäftigt, wie die Qualität von Gottesdiensten gefördert werden kann. Die Mitglieder des Ausschusses stellten Probleme bei der Vorbereitung und Absprache mit den Beteiligten als auch tradierte Fehler in der liturgischen Gestaltung des Gottesdienstes fest, die nicht reflektiert und verändert würden. Eine aussagekräftige und weiterführende Feedback-Kultur sei oft nicht vorhanden. Deshalb empfiehlt

der Ausschuss dem Kreissynodalvorstand und der Synode, den Gemeinden im Kirchenkreis flächendeckend ein Gottesdienstcoaching zu „schenken“. Dabei solle es sich nicht nur um eine „Visitation“ des Pfarrers/der Pfarrerin handeln, sondern das „System“ Gottesdienst mit allen Beteiligten und Vertreter/innen des Presbyteriums die Qualität des konkreten Gemeindegottesdienstes in seinen durchaus unterschiedlichen Strukturen und Ausprägungen in den Blick genommen werden. Wünschenswert und sicher auch machbar wäre es, dass jede Gemeinde im Kirchenkreis bis zum Reformationsjubiläum einmal in den Genuss einer solchen Begleitung gekommen sein soll. Im Evangelischen Kirchenkreis Soest steht mit Pfarrer Klaus Maiwald ein ausgebildeter Gottesdienst-Coach zur Verfügung, darüber hinaus können auch alle weiteren Gottesdienst-Coaches in der EKvW angesprochen werden. Kontakt zu Klaus Maiwald über maiwald.k@t-online.de oder über die Arbeitsstelle Gottesdienst, Claudia Steiner-Kuhlmann, Telefon 02304 755-141. Weitere Informationen gibt es im Internet.

Migranten nahmen an Frauensprachkurs des Ev. Erwachsenenbildungswerks teil von Stephanie Assmann/Der Patriot, 29.12.2014



Lippstadt - Wie nennt man in Deutschland die Vereinigung von Abgeordneten einer Partei im Parlament? Welches deutsche Bundesland gehörte früher zum Gebiet der DDR? Diese und ähnliche Fragen beantworteten 19 Migranten aus 14 verschiedenen Nationen, bei ihrem zweiten Teil des Sprachtests „Leben in Deutschland“ im Johanneshaus. Der Test bestand aus 33 politischen, historischen und rechtlichen Fragen zu Deutschland. Im Anschluss bekamen die Teilnehmer ein Zertifikat des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge von Michael Sternberg, Regionalkoordinator Integration für den Kreis Soest, Anita Goy, pädagogische Mitarbeiterin des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks und Elisabeth von Stieglitz, Deutschlehrerin der Migranten, ausgehändigt. Der Frauensprachkurs wurde von der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kreis Soest angeboten. „Die Frauen hatten an drei Vormittagen in der Woche die Möglichkeit, einen Sprachkurs zu belegen. Damit sie in aller Ruhe lernen konnten, wurde für die Kinderbetreuung gesorgt“, sagte Anita Goy.

Bereits am Freitag, 24. Oktober, absolvierten die Migranten den ersten Teil des Tests. Dabei handelte es sich um das Verständnis der deutschen Sprache. Diesen Teil bestanden damals alle Teilnehmer. Wie Sternberg gegenüber unserer Zeitung mitteilte, bestanden 75 Prozent der Einwanderer den Test mit dem Sprachniveau B1. Das bedeute, dass die Absolventen das Wichtigste verstehen und sich bei vertrauten Themen wie Kindergarten und Schule klar und deutlich ausdrücken könnten, so Sternberg. "Die Migranten haben einen sehr guten Schnitt gemacht. Im Gegensatz hierzu liegt der Bundesdurchschnitt für Nordrhein-Westfalen bei 54 Prozent", berichtete der Regionalkoordinator weiter. Die restlichen Teilnehmer hätten das Sprachniveau A1 erreicht. Sie könnten einen weiteren Sprachkurs belegen und den Test erneut schreiben, so Sternberg. Für die guten Ergebnisse mussten die Migranten lange schuften. 900 Stunden saßen

sie mit ihren Deutschlehrerinnen zusammen, um die deutsche Sprache zu erlernen. Mit dem bestandenen Test haben die Einwanderer jetzt die Möglichkeit auf eine Einbürgerungs- und Arbeitserlaubnis. „Der Kurs war sehr interessant und wir haben viel gelernt. Ich möchte noch mehr lernen“, erzählte eine Migrantin aus China. Der nächste Frauensprachkurs des Ev. Erwachsenenbildungswerks beginnt am Donnerstag, 19. Februar 2015. Interessierte Frauen können sich am Freitag, 5. Dezember, von 9.30 bis 11 Uhr im Johanneshaus, Bunsenstraße 9, informieren und anmelden. Ein weiterer Anmeldetermin ist am Dienstag, 13. Januar, ab 9 Uhr ebenfalls in der Bunsenstraße. (aus: Der Patriot 28.11.2014, mit freundlicher Genehmigung des Zeitungsverlags Der Patriot)

Erinnerungen und Kurzgeschichten von Ehrenamtlichen im Kirchenkreis Soest von Ralph Frieling, 29.12.2014



Manchmal lassen sich die Dinge eben doch zum Besseren verändern. Innerhalb des EKD-Jahresthemas „Reformation und Politik“ dachten über 200 ehrenamtlich tätige Frauen und Männer in unserem Kirchenkreis im November 2013 über konkrete Erfahrungen nach. 40 Ehrenamtliche haben aufgeschrieben, was geht. In Form von Schlagzeilen oder von ausgereiften Miniaturen. Wir dokumentieren Ergebnisse des letzten Herbstabends für die Ehrenamtlichen. Nutzen Sie diesen Schatz an spielerischen Beschreibungen und tiefgründigen Erfahrungen für sich und für andere! Im vergangenen Herbst 2014 fand der Herbstabend für die Ehrenamtlichen nicht statt. Der Grund war die über viermonatige Erkrankung von Anita Goy, unserer Referentin für die Erwachsenenbildung, von Juni bis Oktober. Wir freuen uns, dass Frau Goy wieder gesund ist! Im kommenden Jahr 2015 wird der Herbstabend wieder wie gewohnt statt finden. Mit einem Thema, das dran ist und mit Methoden, die alle beteiligen. Mit Essen, das Leib und Seele gut tut. Für alle, die kommen. Die Informationen zu Ort und Termin folgen wie immer nach der Sommerpause.

Kita-Erzieherinnen in Sprachförderung geschult von Eike Ströbel,

19.12.2014



Soest - Im Oktober und November des letzten Jahres haben vier Erzieherinnen aus Kindertagesstätten und Familienzentren im Kirchenkreis Arnsberg und zehn aus dem Kirchenkreis Soest erfolgreich an einer Fortbildung über das Bielefelder Screening teilgenommen. Drei Tage dauerte die Veranstaltung. Sie fand im Siegmund-Schultze-Haus in Soest statt und wurde von Angelika Kehlbreier, die eine ausgebildete BISC Moderatorin ist, gestaltet. Das Bielefelder Screening ist ein Verfahren zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, das bei unseren Vorschulkindern zehn bzw. vier Monate vor der Einschulung einsetzbar ist. Werden sogenannte Risikopunkte bei dieser Überprüfung erkannt, kann das Kind am anschließenden „Hören-Lauschen-Lernen“ Programm teilnehmen und seine Sprachfähigkeiten verbessern. Das geschieht in

der Kleingruppe mit lustigen Reimen, Quatschwörtern, Abzählversen und Liedern in einem zehnmütigen, täglichen, über zwanzig Wochen angebotenen Programm und macht den Kindern sehr viel Spaß. Das abschließende zweite Screening, vier Monate vor der Einschulung, kann durchweg gute Ergebnisse bei den Kindern aufweisen. Teilgenommen haben:

Ulrike Weyer - Ev. Sonnenkamp Kiga Soest,

Melanie Schneider - Ev. Jakobi Kiga Lippstadt

Andrea Schwartpaul - Ev. Lukas Familienzentrum

Anja-Katryn Schweitzer - Ev. Katharina-von- Bora Kiga Soest

Kira Hallas - Ev. Martin-Luther Kiga Arnsberg

Britta Luhmann - Ev. Kiga Brockhausen

Susanne Richter - Kiga Räuberbande Hemer

Sabrina Josephs - Ev. Löwenzahn Kiga Soest

Angelique Paul - Paradieskindergarten Soest

Erika Penner- Ev. Familienzentrum Senfkorn Geseke

Francis Gertler - Ev. Familienzentrum Johanneskindergarten Meschede

Daniela Eickhoff - Familienzentrum Wiesengraben Soest

Maike Berkemeier - Ev. Bonhoeffer Kiga Neheim

Jasmin Schwartze - Ev. Sonnenkamp Kiga Soest

Internetcafé M@ils and more erhält Bürgerpreis *von Reiner*

Schrödter, 18.12.2014



Soest - „Sie sind Vorreiter und Wegbereiter für Inklusion und Integration“ lobte der Soester Bürgermeister, Dr. Eckhard Ruthemeyer in seiner Laudatio die Organisatoren des „Internetcafés M@ils and more“ bei der Verleihung des Bürgerpreises der Stadt Soest. „Der Rat der Stadt Soest würdigt damit das langjährige engagierte Wirken der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Einrichtung. In dem Café kommen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Inklusion ist selbstverständlich und wird gelebt. Auch andere, die keinen eigenen Zugang zum Internet haben, wie in letzter Zeit vermehrt Flüchtlinge, finden in dem Haus, das von der Beratungsstelle der Diakonie in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis eingerichtet wurde, eine Anlaufstelle“, heißt es in der Begründung. Die Preisträger entgegneten das sie „freudig überrascht und zuerst sprachlos waren, als sie von der Auszeichnung erfuhren“. Sie betonten dass jeder willkommen ist in der Soester Propst-Nübel-Straße, egal ob er das Internet nutzen möchte oder nur eine Tasse Kaffee trinken möchte. Das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld in Höhe von 1000 Euro wird der Freundeskreis in die technische Ausstattung des Internetsafes investieren.

Sommerland-Familien erlebten intensives Wochenende in Hardehausen *von Christine Hinrichs, 18.12.2014*



Kreis Soest/ Hardehausen - Angst überwinden, neue Kraft gewinnen und Vertrauen schöpfen in der Gemeinschaft mit anderen: Ein facettenreiches Wochenende verbrachten die „Sommerland“-Familien der Diakonie Ruhr-Hellweg jetzt im Jugendhaus Hardehausen, einem

alten Zisterzienserklöster im Kreis Paderborn. In den Gruppen von Sommerland finden Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Kreis Soest Raum und Anregungen, Trauer zu verarbeiten, etwa wenn Vater, Mutter oder ein Geschwisterkind gestorben sind. „Was mich stark macht“ war das übergreifende Thema des Wochenendes, zu dem 14 Kinder und Jugendliche und ebenso viele erwachsene Angehörige sich aufmachten. Neben der thematischen Arbeit boten Schwimmen und Fußball, Billard und Gesellschaftsspiele genügend Möglichkeiten, miteinander auch ausgelassen und fröhlich sein zu können. „Für Kinder sind es an erster Stelle die erwachsenen Angehörigen, die sie brauchen. Feste Rituale und ein regelmäßiger Wochenablauf tragen viel zur Stabilität bei“, so Sommerland-Leiterin Maria Düster. „Es ist erstaunlich, wie klar die Kinder das schon sehen und auch formulieren können.“ Körperarbeit und Rollenspiele brachten hier wichtige Impulse, um auf dem Weg der Trauer einen Schritt weiter zu kommen. „Jugendliche finden viel Kraft unter Freundinnen und Freunden. Oft werden nach der Verlusterfahrung andere Gleichaltrige wichtig als vorher, und für alle unsere Mädchen und Jungen steht die Sommerland-Gruppe ganz weit oben.“ Für die Jugendlichen war der Dokumentarfilm „Ebbe und Flut“, der im Rahmen der Sommerland-Arbeit 2011 entstand, der Einstieg in den gemeinsamen Austausch. Der Blick auf die eigenen Ressourcen prägte die Treffen der erwachsenen Angehörigen, die von dem Todesfall in der Familie ebenfalls unmittelbar betroffen sind. „Der geschützte Raum in der Gruppe von Menschen mit ähnlichem Schicksal bot die Möglichkeit, auch über Schwächen zu sprechen und gemeinsam den Blick dann auf die eigenen Fähigkeiten zu lenken. Manche Stärken waren bisher vielleicht ganz verborgen, andere haben sich in dieser Lebensphase möglicherweise erst neu entwickelt“, so Petra Blanke, langjährige Trauerberaterin bei der Diakonie Ruhr Hellweg und Leiterin der Angehörigengruppe von Sommerland. Eine greifbare Erfahrung der neu gewonnenen Kräfte bot schließlich die abendliche Lichterspur: eine Wanderung durch den Wald, dessen Dunkelheit nur durch wenige Kerzen am Wegesrand erhellt wurde. „Es war ein wichtiges Erlebnis für alle, sich durch diese Schwärze hindurch zu trauen“, so Maria Düster. Ermöglicht wurde das Sommerland-Wochenende ausschließlich durch Spenden. So übernahm die Bürgerstiftung Hellweg-Region die Übernachtungskosten der ehrenamtlichen Begleiter, aber auch einige private Spender engagierten sich.

Kontakt Sommerland: Maria Düster, Telefon 02921 3620-143, mduester@diakonie-ruhr-hellweg.de. Spendenkonto: BIC: GENODED1DKD, IBAN: DE10350601902114816038, „Spende Sommerland“.

Diakonie bietet Reisen für Jugendliche, Familien und Erwachsene von Christine Hinrichs, 17.12.2014



Meschede - Der neue Katalog des Reisedienstes der Diakonie Ruhr-Hellweg ist da: Ab sofort können Reisen für 2015 gebucht werden. Reiseziele in der Nähe und Ferne erwarten wie in den Vorjahren Jugendliche, Familien und Erwachsene. Auf dem Programm stehen Erholung und Besinnung ebenso wie Abenteuer, Bewegung und immer viel Gemeinschaft. Jugendliche beispielsweise können sich auf Skispaß in Tirol, Sonne in Spanien oder Zeltlager an der französischen Atlantikküste freuen. Familien kommen unter anderem beim Strandurlaub auf der Nordseeinsel Spiekeroog, bei Aktiv-Ferien am Gardasee oder im gemütlichen Selbstversorgerhaus in Dänemark auf ihre Kosten. Auf reiselustige Erwachsene warten neben vielen anderen Zielen die Strände Griechenlands oder Nordseeluft auf den ostfriesischen Inseln, malerische Felsküsten am Golf von Neapel, Verwölkuren im Schatten des Teutoburger Waldes oder der Winterwald der hessischen Mittelgebirge. Wie immer bietet das Reiseangebot der Diakonie aber mehr als touristische Attraktionen: Die ehrenamtlichen Reisebegleiter laden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, auf der Reise auch ein Stück Zuhause zu finden. Unterwegs sind sie immer ansprechbar. Sie sorgen für einen besinnlichen Einstieg in den Tag, ein gemeinsames Lied zum Abschluss, den Kerzenschein beim Kaminabend oder ein Märchen unterm blühenden Apfelbaum. Denn Gemeinschaft wird groß geschrieben auf den Reisen der Diakonie - neben den Freiräumen, die jeder Teilnehmer ganz nach eigenen Vorlieben gestalten kann. Eine weitere Besonderheit des Diakonie-Reiseangebotes stellen die Reisen für besondere Lebenssituationen dar: Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind bereits im dritten Jahr auf gemeinsamen Urlaub nach Bad Bevensen eingeladen. Neu im Spektrum ist eine Fahrt für Trauernde nach Spiekeroog, die von zwei Pfarrerinnen aus dem Kirchenkreis Unna begleitet wird. Reisen für besonders bewegungsfreudige Erwachsene sind ebenfalls neu im Angebot: Auf dem Rad können Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise die beinahe unberührten Landschaften Südböhmens entdecken, und im Bayerischen Wald kommen Wanderfreunde zum Zug! Das Team des Reisedienstes der Diakonie Ruhr-Hellweg berät bei jeder Anfrage individuell. Kostenlose Service-Nummer 0800-5890 257, reisen@diakonie-ruhr-hellweg.de, www.diakonie-reisedienst.de.

Härterer Kurs gegen Russland blockiert Ausbildungspartnerschaft von Johannes Majoros-Danowski, 18.12.2014



Lippstadt - Seit langem besteht eine fruchtbare Partnerschaft zwischen Lippstädter Schulen und Bildungseinrichtungen in der sibirischen Millionenstadt Krasnojarsk. Initiiert hatte sie Hermann Strutz, ehemaliger Schulleiter des Stift-Cappel-Berufskollegs in Lippstadt. Inzwischen ist auch das Lippe-Berufskolleg im Boot und der Schwerpunkt der Zusammenarbeit hat sich vom diakonischen Bereich zum technischen Bereich verlagert. Das Projekt, das nicht nur vielen Generationen von Schülerinnen und Schülern den Horizont erweiterte, sondern auch einen vorbildlichen Beitrag zur Völkerverständigung

leistet, bedarf einer angemessenen finanziellen Unterstützung auch durch die öffentliche Hand. Doch eine solche habe die NRW-Landesregierung bereits vor zwei Jahren abgelehnt, wie Strutz erläuterte, obwohl die russische Seite entsprechende Haushaltsgelder bewilligt habe und obwohl Schulministerin Sylvia Löhrmann und Ministerpräsidentin Hannelore Kraft das Projekt ausdrücklich gewürdigt hätten. Wie Hermann Strutz im Dezember erfuhr, wurde nun ein auf Empfehlung von Außenminister Frank-Walter Steinmeier an den Haushaltsausschuss des Bundestages gerichteter Antrag auf finanzielle Förderung von diesem nicht einmal behandelt. Offizieller Grund: Einzelschulen würden nicht gefördert. Beim „Nachhaken“ sei es jedoch schnell klar geworden, dass es wegen der Ukraine-Krise und dem zunehmend härteren Kurs gegenüber Russland auch aus der Sicht des vermittelnden Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hellmich, Mitglied der Deutsch-Russischen Parlamentariergruppe, immer weniger „erfolgsversprechende Empfänger“ für den Lippstädter Antrag gebe. Steinmeiers Vision einer „Modernisierungspartnerschaft mit Russland“ erfahre, so Hermann Strutz, doch Gestaltung und Umsetzung mit diesem „Pilotprojekt für den Frieden“ bereits seit 1991. Dialog und Zusammenarbeit hätten zwischen Lippstadt und Krasnojarsk zu Partnerschaften und Freundschaften in allen gesellschaftlichen Bereichen geführt. Das Moskauer Bildungsministerium habe sogar auf Grund der Zusammenarbeit Religions-/Ethikunterricht in den Lehrplänen der russischen Berufskollegs verankert, in Partnerschulen Krasnojarsks hingen Bilder- und Texttafeln über das Projekt. Die Enttäuschung über die Ablehnung der Förderanträge geht inzwischen in Empörung über mangelnde Nachhaltigkeit auf politischer Ebene über. Doch Lippstadts Altbürgermeister Franz Klocke appellierte an das Organisationsteam: „Nicht aufgeben!“ und erinnerte dabei an die Worte des Bonner Generalkonsuls der Russischen Föderation, Jewgenij Schmagin: „Nach dem Winter kommt auch wieder ein Frühlingserwachen.“ Anfang Dezember noch hatte Hermann Strutz an einer Veranstaltung der Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gesellschaft in der russischen Botschaft teilgenommen mit dem Thema „In den Krisen unserer Zeit“. Unter Beifall appellierte er an die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, den deutsch-russischen Dialog und die Zusammenarbeit gerade auch mit der Jugend verstärkt zu fördern, denn „auf den Schulbänken gestalten wir die Zukunft.“ Der russische Botschafter Wladimir Grinin habe ihm versprochen, Präsident Putin und Ex-Präsident Gorbatschow über das Projekt zu informieren - auch anhand des von Strutz verfassten Projektbuchs „Ein Volk mit Visionen lebt auf“. Putin würde darin als erstes die Widmung lesen: „Wenn Du den Frieden willst, bereite nicht den Krieg, sondern bereite den Frieden vor!“ Diesen Appell sollten sich, so Hermann Strutz, alle PolitikerInnen in Ost und West zu Herzen nehmen.“

Kirchenasyl in Kirchengemeinde Marsberg *von Evangelische*

Kirchengemeinde Marsberg, 19.12.2014



Marsberg - Seit Freitag, dem 12. Dezember, gewährt die Evangelische Kirchengemeinde Marsberg Amanuel Oqubagabr aus Eritrea Kirchenasyl. Das Presbyterium hat sich zu diesem Schritt entschlossen, um Amanuel Oqubagabr vor der angekündigten Abschiebung nach Italien zu bewahren. Da er bei seiner Flucht über das Mittelmeer Italien als erstes EU-Land betreten hat, hätte er dort seinen Asylantrag stellen müssen. Pfarrer Markus Pape: „Aus den täglichen Nachrichten wissen wir, dass Italien als EU-Grenzland mit den Flüchtlingsströmen völlig überfordert und nicht in der Lage, ist für eine menschenwürdige Behandlung der Flüchtlinge zu sorgen.“ Falls die deutschen Behörden ihn innerhalb von sechs Monaten nicht nach Italien überstellen können, muss sein Asylantrag in Deutschland bearbeitet werden. Die Kirchengemeinde beherbergt ihn im Gemeindehaus, weil sie Amanuel Oqubagabr helfen möchte, in Deutschland Asyl zu bekommen. Während des Kirchenasyls darf Amanuel Oqubagabr das kircheneigene Gelände nicht verlassen. Er bekommt keine Sozialhilfe. Die Gemeinde muss also für seinen Lebensunterhalt aufkommen. Viele Freiwillige haben das Kirchenasyl inzwischen mit Geld- und Sachspenden unterstützt. Die ärztliche Versorgung ist sichergestellt und es hat sich auch jemand gefunden, der Oqubagabr in der deutschen Sprache unterrichtet. Bisher unterhalten sich die Gemeindeglieder mit ihm auf Englisch. Als Gast bei den Adventsfeiern des Abendkreises und der Frauenhilfe hat er erzählt, wie die orthodoxen Christen in seiner Heimat Weihnachten feiern. Markus Pape hat die Marsberger Gemeindeglieder aufgefordert, Kontakt zu dem aufgeschlossenen jungen Mann zu suchen. „Er hat eine Menge zu erzählen. Durch ihn bekommen Zahlen und Fakten, die man aus den Nachrichten kennt, auf einmal ein Gesicht.“ Die Kirchengemeinde Marsberg ist dankbar für alle Hilfen und freut sich, dass so viele Menschen das Kirchenasyl unterstützen. Auf folgendes Konto können einmalige oder einen monatliche Beiträge gegen Spendenquittung überwiesen werden: Evangelische Kirchengemeinde Marsberg, IBAN: DE 81 400 692 66 6000 339 300, Verwendungszweck: Kirchenasyl. Unter Kirchenasyl versteht man die zeitlich befristete Aufnahme von Schutzsuchenden in Räumen, in denen die Kirchengemeinde Hausrecht ausübt. Die Schutzsuchenden werden nicht heimlich aufgenommen oder versteckt, sondern den Behörden wird die Adresse des neuen Aufenthaltsortes offiziell mitgeteilt. Bei alle dem ist Kirchenasyl aber kein verbrieftes Rechtsinstitut und steht im Konflikt zu staatlichen Bestimmungen. Für Christinnen und Christen gibt es aber immer wieder Situationen, in denen das eigene Gewissen im Gegensatz zu staatlichen Regelungen steht und zu Verstößen gegen solche Ordnungen führt. Die Behörden erkennen aber die Realität eines Kirchenasyls an und dulden es in aller Regel.

Patenmahl mit über 300 Gästen von Reiner Schrödter, 18.12.2014



Soest - Die Soester Stadthalle war weihnachtlich geschmückt als die 320 bedürftigen Gäste das Foyer betraten, um einmal einen unbeschwerten Abend in der Adventszeit genießen zu können. Die Soester Bürgerinnen und Bürger und die vielen Kinder wurden vom Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer, seiner Gattin sowie den Soester Symbolfiguren, Jägerken und Bördekönigin persönlich und aufs herzlichste begrüßt. Ermöglicht hatte diesen Abend der Soester

Geschäftsmann Peter Morgenbrodt, der von sich selbst sagt, dass es ihm gut geht und er etwas für die Menschen dieser Stadt machen will, denen es nicht so gut geht. Er bat die Soester um Spenden und so kam unter dem Motto „Bürger für Bürger“ eine großzügige Spendenbewegung in Gang, bei der jeder etwas für Gelingen und zur Unterstützung des Abends beitragen konnte. „Es gab eine riesige Resonanz unter unseren Klienten, die sich sehr gefreut haben über diese Idee“ lobte Michael König von der Sozialberatungsstelle des Evangelischen Perthes-Werks die Idee der Veranstaltung. Gemeinsam mit vielen anderen gestaltete Morgenbrodt neben einem mehrgängigem Festessen auch viele bunte Programmpunkte für einen gelungenen Abend. Die teilnehmenden Künstler stellten sich natürlich auch ohne Bezahlung in den Dienst der guten Sache. So wurden die Gäste von Tanzlehrer Torsten Kickelbick begrüßt, der den Abend moderierte und für Showtanzeinlagen seiner Tanzschule sorgte, die sofort für Schwung und gute Laune sorgten. Begrüßt wurden die Gäste bereits im Eingangsbereich durch das Burning-Big-Band Projekt der Städtischen Musikschule Soest. Unter der Leitung von Patrick Porsch unterhielten sie die Besucher mit einem stimmungsvollen Big-Band-Sound und aktuellen Hits. Artisten des Zirkuszentrums Balloni sorgten für gute Laune mit Clownerie und Akrobatik und ein Team der Jugendkirche des Evangelischen Kirchenkreises Soest servierte die alkoholfreien Begrüßungscocktails. Anstelle des angekündigten Joe Bausch, der krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste, präsentierten die Veranstalter den Comedian „Der Obel“ der seine Teilnahme spontan ermöglichte. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Gruppe Format, die zwischen den einzelnen Gängen spielte. Für den Service hatten sich viele Mitglieder des Soester Stadtrats gemeldet, die mit weiteren Ehrenamtlichen Helfern das Team der Stadthalle unterstützten. Insgesamt sechzig Helferinnen und Helfer waren gekommen um dieses nachahmenswerte Patenmahl zu unterstützen. Vielleicht wird dieses Ereignis ja zum Selbstläufer und findet einen festen Termin im Jahr, doch bei aller Freude bleibt der bittere Beigeschmack, dass es in unserer Gesellschaft überhaupt so viele Bedürftige gibt und die Zahlen eher ansteigen als sinken.

Sabine Riddermann wechselt Tätigkeitsbereich von Perthes-Werk,

16.12.2014



Sabine Riddermann wechselt nach über 25 Jahren Tätigkeit im Bereich der Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten zum 1. Januar 2015 in den Stabsbereich Diakonie, Seelsorge und Ehrenamt, dessen Leitung sie übernimmt.

Das Evangelische Perthes-Werk reagiert mit der Errichtung dieses neuen Stabsbereichs auf die unterschiedlichsten Entwicklungen im kirchlichen und diakonischen Umfeld, denen sich der Träger stellen möchte. Sabine Riddermann hat in ihrer 25-jährigen Tätigkeit im Evangelischen Perthes-Werk im Schwerpunkt Leitungsaufgaben wahrgenommen, zuletzt als Geschäftsbereichsleitung des Geschäftsbereichs Arbeit, mit der Schwerpunktverantwortung für die Sozialwerkstätten. Die Leitung des

Bereichs wird ebenfalls zum 1. Januar 2015 an Michael Dreiucker übergehen, der jetzt schon als Geschäftsbereichsleiter Perthes-Arbeit für die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) im Perthes-Werk zuständig ist. Mit der Zusammenlegung der beiden Arbeitsbereiche WfbM und Sozialwerkstätten, rücken die in der Vergangenheit schon eng verzahnten Aufgabenfelder noch enger zueinander, das freut Sabine Riddermann besonders, da es nicht allein den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hilfe-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote zugute kommt, sondern auch für das Evangelische Perthes-Werk als Träger ein überaus wichtiger Schritt ist, an dem schon lange gearbeitet wurde. In Zukunft wird Sabine Riddermann ihren Arbeitsschwerpunkt in dem Stabsbereich für sämtliche Geschäftsbereiche und Einrichtungen des Perthes-Werkes vorhalten und dann mit den Themen des Stabsbereichs auch in unserem Kirchenkreis präsent sein.

Vorstand Steffen Baumann für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt von Ulrike Flaspöhler, 04.12.2014



Vor nunmehr fünf Jahren begann Steffen Baumann seinen Dienst als Vorstand der Diakonie Ruhr-Hellweg in den Kirchenkreisen Arnsberg, Hamm, Soest und Unna. Darüber hinaus zeichnet er sich seit dieser Zeit für die Geschäftsführung der sechs Tochtergesellschaften verantwortlich. Zum fünfjährigen Dienstjubiläum am 01. Dezember gab Annette Muhr-Nelson in ihrer Funktion als Verwaltungsratsvorsitzende der Diakonie Ruhr-Hellweg seine Vertragsverlängerung bis zum 31. Dezember 2020 bekannt. Die Superintendentin des Ev. Kirchenkreises Unna äußerte sich außerordentlich erfreut, dass es gelungen sei, den Vorstand weiterhin an die Diakonie zu binden und so die „gelingende und konstruktive“ Zusammenarbeit fortsetzen zu können. „Mit der nachhaltigen Umsetzung seines Konsolidierungs- und Professionalisierungsprogramms hat er die Diakonie zukunftsfähig gemacht“, zieht sie eine Bilanz der letzten fünf Jahre. Sie dankte ihm besonders für seine umsichtige Führung auch in extrem schwierigen Zeiten. „Mit seinen wegweisenden Entscheidungen wird er weiterhin die Diakonie Ruhr-Hellweg als modernes und innovatives Wohlfahrtsunternehmen prägen und gestalten“, ist sich Annette Muhr-Nelson sicher. Für das entgegengebrachte Vertrauen bedankte sich Steffen Baumann während eines Empfangs zu seinem fünfjährigen Dienstjubiläum herzlich bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, aber auch bei den ca. 900 Mitarbeitenden des Unternehmens und den Ehrenamtlichen. „Gemeinsam ist es uns gelungen, schwierige Prüfungen zu meistern. Nun dürfen wir die Früchte unserer harten Arbeit ernten“, stellte er fest. Das von allen Seiten in ihn gesetzte Vertrauen habe seine Arbeit erst möglich gemacht, so Baumann. Seine Kraft und Sicherheit schöpfe er aber auch aus seinem Glauben. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ mit diesem biblischen Psalm wurde Steffen Baumann als Vorstand eingeführt. „Dieses Versprechen gibt mir einen sicher Grund für meine Arbeit, die mir weiterhin jeden Tag Freude macht.“ Steffen Baumann möchte mit der strategischen Weiterentwicklung der Diakonie weiterhin die Weichen für Zukunft

stellen. Dabei kommt dem Personalwesen eine besondere Bedeutung zu. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser größtes Kapital. Gutes Personal an uns zu binden und ihr besonderes Potential zu entwickeln, sichert die Qualität unserer Arbeit“, machte Steffen Baumann deutlich. Einen besonderen Focus werde er ebenso auf das Innovationsmanagement legen. „Systematisch mit neuen Angeboten auf die gesellschaftlichen Entwicklungen und die daraus resultierenden Hilfebedarfe zu reagieren, das wird auch künftig unsere Aufgabe sein“, blickt der Diakonie-Vorstand in die Zukunft.

Patricia Fiedler neue Pflegedienstleiterin in der Soester Diakoniestation von Christine Hinrichs, 09.12.2014



Soest (drh) - Patricia Fiedler ist die neue Pflegedienstleiterin der Diakonie-station Soest. Die gebürtige Blankenburgerin ist seit vielen Jahren in der Pflege beschäftigt und der Stadt Soest schon lange verbunden. Zum 1. Oktober hat sie das Ruder des Ambulanten Pflegedienstes der Diakonie Ruhr-Hellweg übernommen. Ein Leben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen, egal unter welcher Krankheit oder Behinderung ein Patient leidet, ist erklärtes Ziel der examinierten Krankenpflegerin. Sieben Jahre lang arbeitete sie beim Pflegedienst der Johanniter in Soest, zehn weitere Jahre in einem privaten Soester Pflegedienst. Berufsbegleitend bildete sie sich nicht nur zur Wundexpertin weiter, sondern qualifizierte sich auch zur Pflegedienstleitung. Mit der Diakoniestation Soest übernimmt Patricia Fiedler ein Team von insgesamt 16 Pflegekräften. „Wir haben hier sehr gut qualifizierte Kolleginnen und Kollegen“, freut sich Patricia Fiedler auf die weitere Arbeit. Hinzu kommen die Fahrer des Menüservice sowie sechs Mitarbeitende im Bereich der Hauswirtschaft. Denn nicht nur die häusliche Pflege gehört zum Angebotsspektrum der Diakoniestation, sondern auch haushaltsnahe Dienstleistungen, Kinderbetreuung oder die Begleitung von Demenzkranken. Die Möglichkeiten der hauswirtschaftlichen Unterstützung will Patricia Fiedler für ihre Kundinnen und Kunden weiter ausbauen, die Zusammenarbeit mit der Diakoniestation in Unna - ebenfalls in Trägerschaft der Diakonie Ruhr-Hellweg - verstärken. Ein Austausch von Personal etwa erhöht die Flexibilität beider Dienste, ein gemeinsames Qualitätsmanagement schöpft vorhandene Ressourcen optimal aus. *Die Diakoniestation Soest betreut pflegebedürftige Menschen in der Stadt Soest und dem näheren Umland. Kontakt: Telefon 02921 3620-400, diakoniestation@diakonie-ruhr-hellweg.de*

Termine

Weitere Terminankündigungen sowie das Kursprogramm der Erwachsenenbildung, der Kindergartenarbeit und des Schulreferats finden Sie im Internet unter www.kirchenkreis-soest.de/veranstaltungen.html. Die Termine des KSV finden Sie unter www.kirchenkreis-soest.de/ksv.html.

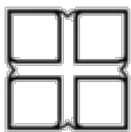
Neue Veranstaltungsprogramme erschienen von Johannes Majoros-

Danowski, 29.12.2014



Das Jahresprogramm 2015 der Erwachsenenbildung und der neue Freizeitkatalog der Jugendkirchen sind erschienen. Zusammen mit dem bereits vorliegenden Fortbildungsprogramm des Schulreferats laden sie zu einem breiten Angebot an Veranstaltungen ein. Die Programme liegen im Kreiskirchenamt, in den Kirchengemeinden und an vielen öffentlichen Orten aus und können im Internet herunter geladen werden. Weitere Veranstaltungen des Kirchenkreises finden Sie im Veranstaltungskalender im Internet.

Jahresprogramm des Bezirksverbands der Frauenhilfen 2015 von Johannes Majoros-Danowski, 16.12.2014



Mit dem Adventsrundbrief hat der Bezirksverband Soest der Frauenhilfen sein Jahresprogramm 2015 veröffentlicht. Die Jahresthementagung "Lohnende Liebesmüh - Care als gesellschaftliche Aufgabe" mit Ingeborg Sundermeier wird vom 23. bis 26. März 2015 in Bad Driburg stattfinden. Das Bezirksverbandsfest ist am 16. September 2015 wieder in Körbecke geplant. Außerdem stehen eine Infofahrt, ein Besuch der Kinderfachklinik Bad Sassendorf, ein Singe-Nachmittag und Vorträge u.a. zu Logopädie, Notfallseelsorge und gesunder Ernährung im Alter auf dem Programm. Das komplette Programm finden Sie im Internet.

Informationsabend für Schulabgänger im Stift Cappel - Berufskolleg am 8.1.2015 von Rosemarie Dreckhoff, 29.12.2014



Zu uns kommen - weiterkommen

Am Stift Cappel - Berufskolleg findet am Donnerstag, dem 8. Januar 2015, ab 19.00 Uhr ein Informationsabend für Schulabgänger von Sekundar-, Real-, Haupt- und Gesamtschulen sowie Abgänger der 9. Klasse von Gymnasien statt. Dabei werden Bildungsmöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen erläutert. Besonders hervorgehoben wird in diesem Jahr die Bildungsmöglichkeit im neuen Bildungsgang des Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit mit den Leistungskursfächern Biologie und Gesundheitswissenschaften. Der Termin richtet sich insbesondere an interessierte Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. An diesem Abend besteht auch die Möglichkeit, sich am Stift Cappel - Berufskolleg anzumelden. Des Weiteren wird über die Weiterbildungsangebote des St. Johannisstift aus Paderborn informiert, welches Kooperationspartner des Berufskollegs ist. Am Ende der Veranstaltung wird ein Ausblick auf den für den 12. März 2015 geplanten Fachtag für Soziales- und Gesundheit am Berufskolleg gegeben, zu dem bereits an diesem Abend Anmeldungen entgegen genommen werden.

Ökumenische Bibelwoche in Möhnensee vom 18.-22.1.2015 von Reiner Schrödter, 18.12.2014

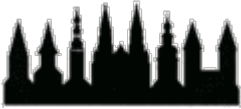


Möhnesee/Soest - Gemeinsam mit der Soester Jugendkirche veranstaltet die Evangelische Möhne-Kirchengemeinde und die Katholische Pfarrei Zum Guten Hirten Möhnesee die ökumenische Bibelwoche 2015. „Wir haben immer gut besuchte Veranstaltungen, doch der Altersdurchschnitt ist sehr hoch. Daher wollen wir vermehrt auch Jugendliche ansprechen und neugierig machen“, erläutert der evangelische Pfarrer Dietrich Woesthoff den Grund die Jugendkirche ins Boot zu holen.

Jugendreferentin Petra Englert ist begeistert von der Idee. „ich kenne Bibelwochen aus meiner Jugendzeit und fand die immer gut. Das will ich auch den Jugendlichen ermöglichen. „Natürlich bleiben viele Elemente und Strukturen der bisherigen Bibelwochengestaltung erhalten“, betonen die Gemeindefreferentin Ann-Kristin Idzik und ihr Kollege Michael Klagges. So wird es weiterhin einen Auftakt geben, einen Vortrag und natürlich den Abschlussgottesdienst mit gemeinsamen Beisammensein. Mit einem Konzert der Jugendkirchenband Hugo und der Gruppe Connect vom Möhnesee wird die Ökumenische Bibelwoche am Sonntag, den 18. Januar um 18.00 Uhr in der St. Pankratius-Kirche in Körbecke eröffnet. „Bei der Bildungswoche, die wir gemeinsam in der Karwoche veranstaltete haben, haben wir auch zur Eröffnung ein Konzert gehabt und viele Menschen ansprechen können. Wir hoffen auch diesmal wieder viele Menschen zu erreichen, die sonst nicht kommen würden,“ blickt Woesthoff auf positive Erfahrungen zurück. Das Konzert greift mit Musik und Liedern die Begriffe „Sehnsucht, Liebe, Treue und Sendung“ auf, die in der Bibel ja zentrale Themen sind. Die Bibel in ihrer ganzen Vielfalt und den zahllosen Facetten ist das große Thema der Bibelwoche. „Wir haben bewusst keinen Titel gewählt, sondern wollen Lust auf die Bibel machen, das Lesen der Bibel wieder zur alltäglichen Gewohnheit machen“, umreißen die Verantwortlichen, zu denen auch Vikarin Kira Engel von der Jugendkirche zählt, die Vielfalt der Woche. Die Klage als Form des Gebets steht am Montag, den 19. Januar ab 19.30 Uhr in der St.-Elisabeth-Kirche in Wamel am Taize-Abend unter dem Motiv „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir!“ im Mittelpunkt. Am Dienstag, den 20. Januar gibt Katharina Haubold unter dem Titel „Verstehst du auch, was du liest?“ spannende Einblicke in das Buch der Bücher. So will die ehemalige Jugendreferentin im Ludwig-Kleffmann-Haus ab 19.30 Uhr Mut zum Lesen der Bibel machen. Am Mittwoch, den 21. Januar dreht sich ab 19.30 Uhr in der Pankratiuskirche in Körbecke alles um den Apostel Paulus und seinen Brief an die Galater. „O ihr unverständigen Galater“ ist der Abend überschrieben, an dem Paulus selber auftreten und in szenischen Anspielen der Jugendkirche zu Wort kommen wird. „Wir wollen die Besucher mitnehmen in die Zeit des Paulus, den Brief erklären und mit den Fragen daraus in den Gesprächsgruppen diskutieren“, nähert sich Petra Englert dem Thema auf ungewöhnliche Weise und aus einem anderem Blickwinkel. Auch der Abschlussgottesdienst am Donnerstag, dem 22. Januar ab 19.30 Uhr, ebenfalls in der Pankratiuskirche wird in anderer Form erfolgen. Statt der Predigt wird der Weslerner Pfarrer Ralph Frieling einen Bibliog halten. Er wird einen Text vorstellen, dazu Fragen formulieren und der Gemeinde ins Gespräch kommen. Die Gottesdienstbesucher sind als aktiv ins Geschehen eingebunden. Abgeschlossen wird die Bibelwoche dann mit dem gemeinsamen Essen

nach dem Gottesdienst. „Wir wollen Elemente des Abendmahls in den Vordergrund rücken und einige Rituale wie die Handwaschung einbinden“, erklärt Woesthoff im Gespräch. *Die ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen startet weltweit - auch an mehreren Orten im Kirchenkreis - am 18. Januar und endet mit dem Ökumenischen Bibelsonntag am 25. Januar 2015.* Hintergrund: www.oikoumene.org/de/resources/week-of-prayer/

Neujahrsempfang für Religionslehrende und Schulleitungen am 19.1.2015 von Johannes Majoros-Danowski, 29.12.2014



Nein, mach ich nicht!? - So tönt es täglich aus Millionen Kehlen, wenn Kinder und Jugendliche in unseren Schulen, Jugendhäusern oder Kitas aufgefordert werden, sich an aufgestellte Regeln zu halten. Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen, dann heißt es, standhaft und konsequent, aber auch respektvoll und wertschätzend für die Beachtung der Regeln einzutreten. Ein Handy klingelt im Unterricht, doch der betreffende Jugendliche lehnt es lautstark ab, sein Handtelefon dem Lehrer auszuhändigen. Eine Gruppe von Rauchern weigert sich beharrlich, ihre Zigaretten auszumachen. Ein Jugendlicher wirft ein Papier auf den Boden und weigert sich standhaft, dieses aufzuheben. Mehrere Schüler stören wiederholt den Unterricht und poltern nach der dritten Ermahnung los: "Wir haben doch gar nichts gesagt. Und außerdem sagen Sie bei den anderen auch nie was, wenn die mal stören. Sie sind ungerecht und haben uns auf dem Kieker!" In seinen Lösungsvorschlägen für derartige Situationen geht Rudi Rhode (Sozialwissenschaftler, Schauspieler und Körpersprachetrainer, Wuppertal) sowohl auf die körpersprachlichen Botschaften, als auch auf die verbalen Äußerungen einer konsequenten und wertschätzenden Vorgehensweise ein. Die Techniken der Deeskalation werden ebenso dargestellt, wie das Durchstehen konfrontativer Konflikte. Freuen Sie sich auf einen anregenden Impuls und das kollegiale Gespräch bei einem kleinen Imbiss im Anschluss. Mit dem Empfang bedankt sich der Kirchenkreis bei allen, die sich mit der Organisation und Durchführung des Evangelischen Religionsunterrichts beschäftigen. Montag, 19. Januar 2015, 13.00 bis 15.30 Uhr, Petrushaus, Petrikirchhof 10, Soest. Anmeldung bei Pfr. Stefan Carl stefan.carl@kirchenkreis-soest.de, Telefon 02921 396-160.

Lesung zum Holocaustgedenktag in Soest am 26.1.2015

von Johannes Utsch, 18.12.2014



Am 27. Januar 2015 jährt sich zum siebzigsten Mal der Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz/Birkenau durch sowjetische Truppen. Die Bilder des vorgefundenen unermesslichen Leids haben sich dem Gedächtnis der Nachkriegszeit tief eingepägt. Die Nationalsozialisten haben im Namen der Kulturnation Deutschland einen beispiellosen Kulturbruch herbeigeführt, und das Gift ihrer Ideologie ist nicht überwunden. Weltweit ist die aktuelle Situation wieder durch zahlreiche, nicht zu beherrschende Gewaltexzesse geprägt. Ist die „Banalität des Bösen“ unüberwindbar? Wie konnte das damals

geschehen? Wäre Ähnliches trotz aller Erfahrungen wieder möglich? Diese aufrüttelnden Fragen werden im Rahmen einer Abendveranstaltung als ganz besondere Lesung am 26. Januar 2015, dem Vorabend des nationalen Gedenktages an die Opfer des Holocaust, im alten Schlachthof in Soest thematisiert. Gelesen wird die einzigartige Roman-Novelle „Adressat Unbekannt“ der Amerikanerin Kressmann Taylor, ein Meisterstück der Weltliteratur. Diese Geschichte als Teil unserer Geschichte macht betroffen. Vor 77 Jahren entstanden ist „Adressat Unbekannt“ zeitlos und anrührend, ungemein spannend, ein Lehrstück über Freundschaft, Moral und Zerstörung derselben durch fehlgeleitetes, böses Handeln. Gerade junge Leute sind herzlich willkommen! Ein kleines dünnes Büchlein nur, das man, wenn man es einmal kennengelernt hat, nie mehr vergisst. 26. Januar 2015, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Alter Schlachthof Soest.

Vortrag zum neuen Sozialwort der Kirchen am 4.2.2015

von Johannes Majoros-Danowski, 29.12.2014



Am Mittwoch, dem 4. Februar 2015, laden der Evangelische Kirchenkreis Soest und die Dekanate Hellweg und Lippstadt-Rüthen alle Interessierten zu einer Vortragsveranstaltung um 19.30 Uhr zum neuen Sozialwort der Kirchen ins Mehrgenerationenhaus in Bad Sassendorf ein. Die Broschüre "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft. Initiative des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung" steht im Internet zum Download zur Verfügung. Referent ist Prof. Dr. Peter Schallenberg aus Paderborn.

Impulstag Flüchtlingsarbeit am 7.2.2015 in Meschede

von Kathrin Koppe-Bäumer, 18.12.2014



Margot Bell, Pfarrerin für Mission, Ökumene und Weltverantwortung in den Kirchenkreisen Arnsberg und Soest, ist es gelungen zwei ausgewiesene Fachleute für das Thema Flüchtlingsarbeit für einen Impulstag zum Thema zu gewinnen. Pfarrer Helge Hohmann ist diplomierter Diakoniewissenschaftler und seit März 2010 Beauftragter für Zuwanderungsarbeit der Ev. Kirche von Westfalen im Institut für Kirche und Gesellschaft. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Flucht, Asyl und Integration. Praktische Erfahrungen in der Arbeit mit Aussiedlern und Flüchtlingen erwarb er sich als Leiter des kirchlich-diakonischen Dienstes für Integration in der inzwischen geschlossenen Landesstelle in Unna-Massen. Er wird den Thementag, der am 7. Februar von 10.00-15.00 Uhr im Gemeinsamen Kirchenzentrum in Meschede stattfindet, zusammen mit Pfarrer Jürgen Poggenklaas, von der Regionalstelle Westfalen des ökumenischen Netzwerks 'Asyl in der Kirche' gestalten. Poggenklaas wird fachkundig über alle Fragen zum Thema Kirchenasyl informieren.

Diakonie- und Mission- und Ökumene-Presbyter und -Presbyterinnen der beiden Kirchenkreise werden schriftlich eingeladen. Sie und alle anderen, die an diesem Tag teilnehmen möchten, melden sich bis zum 15. 1. an bei: Pfarrerin Margot Bell, Telefon 02941 9689470 oder E-Mail margot.bell@moewe-westfalen.de.

Jubiläen

Wenn in Ihrer Kirchengemeinde oder einer Ihrer Einrichtungen Jubiläen anstehen, teilen Sie es bitte frühzeitig dem Öffentlichkeitsreferenten mit: Pfr. Dr. Johannes Majoros-Danowski, Tel. 02921 396-145 oder per E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de.

20 Jahre Zugehörigkeit des Evangelischen Seniorenzentrums von Bodelschwingh zum St. Johannisstift

von Insa Vogt, 04.12.2014



Lippstadt - Das Evangelische Seniorenzentrum von Bodelschwingh in Lippstadt-Lipperbruch blickt auf eine zwanzigjährige Zugehörigkeit zum St. Johannisstift Paderborn zurück. Ein Jubiläum, das am 27. November 2014 gebührend gefeiert wurde. Mit interessanten, lustigen und abwechslungsreichen Beiträgen gingen die Gäste auf eine Reise in die Vergangenheit bis heute und erlebten so die 20 bzw. 70 Jahre im Zeitraffer. Denn entstanden ist die Einrichtung direkt nach dem Krieg vor fast 70 Jahren. Es waren Flüchtlinge und Vertriebene, die nach den Wirren des 2. Weltkrieges ein neues Zuhause, Arbeit, Ruhe und Geborgenheit suchten. Sie errichteten ab 1946 auf dem ehemaligen Fliegerhorst aus dem zerstörten Lazarett ein Haus, das Jungen und Alten gleichermaßen als Wohnstätte diente. So nannte man die Einrichtung zunächst auch Alters- und Jugendheim. Mit den Jahren verselbstständigten sich die jungen Leute, zurück blieben die Alten, sodass sich das Haus mehr und mehr zum Alten- und Pflegeheim entwickelte. 1994 übernahm das St. Johannisstift die Trägerschaft für die Altenhilfeeinrichtung und legte damit den Grundstein für eine Entwicklung hin zum modernen Seniorenzentrum. Viele Jahre hatte die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt die Verantwortung für die Einrichtung getragen. Heute bietet die Einrichtung neben der stationären Versorgung (78 Plätze) auch eine solitäre Kurzzeitpflege mit 24 Plätzen und eine Tagespflege mit 14 Plätzen. „Nach nunmehr 20 Jahren sehen wir, dass mit der Übernahme durch das St. Johannisstift die Kontinuität der guten Versorgung der Seniorinnen und Senioren gesichert wurde sowie den Mitarbeitenden gute Arbeitsplätze erhalten wurden“, so Antonius Matthias, Einrichtungsleiter des Evangelischen Seniorenzentrums von Bodelschwingh. Als Verbundeinrichtung mit stationären und teilstationären Pflege- und Betreuungsangeboten ist das Evangelische Seniorenzentrum von Bodelschwingh gut gerüstet für die Herausforderungen, die der demographische Wandel in den kommenden Jahren stellen wird.

Medientipps

Weitere Medientipps finden Sie im Internet unter www.kirchenkreis-soest.de/medientipps.html. Das Schulreferat stellt unter www.kirchenkreis-soest.de/neuemedien.html Neuanschaffungen des Medienbestandes des Kirchenkreises innerhalb der Mediothek des Evangelischen Gymnasiums Lippstadt vor.

Kunstwerk des Monats Januar 2015 von Johannes Majoros-Danowski,

31.12.2014



Das Kunstwerk des Monats Januar 2015 ist das Noah-Fenster in St. Petri, Soest: Eine ungewöhnliche Arche ist in einem Chorfenster der St.-Petri-Kirche zu sehen. Sie ist nur ein kleiner, offener Kahn. Fröhlich und unbesorgt sitzt Noah am Ruder. Ob das daran liegt, dass der Regenbogen, das Friedenszeichen Gottes, schon von Beginn an über der Fahrt steht? Auch das Gewimmel der vielen Tiere fehlt. Nur Ochs und Esel, die in der Weihnachtstradition eine Rolle spielen, sind zu sehen. Gottes Bund mit Noah weist voraus auf den größeren, den er in Jesus mit der Menschheit schließt.

Kirchenfenster „Noah“

Künstler: Claus Wallner, 1959

Fenster im nördlichen Seitenchor der Petrikirche

Text und Foto: Bernd-Heiner Röger Das Jahr 2015 steht im Vorzeichen des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Motto „Reformation - Bild und Bibel“. Dazu hat der Evangelische Kirchenkreis Soest ein Projekt gestartet, im Rahmen dessen zwölf bemerkenswerte, wenn auch weniger bekannte Kunstwerke aus dem Kirchenkreis der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Beginnend mit Januar 2015 werden die Kunstwerke in monatlichen Pressemitteilungen vorgestellt und auf der Internetseite www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel präsentiert. Es werden dabei Kunstwerke aus allen sieben Regionen des Kirchenkreises vertreten sein, wobei die zwei Regionen in Soest sich gemeinsam auf zwei Kunstwerke beschränken. Pfarrer Christian Casdorff, der Kulturbeauftragte des Evangelischen Kirchenkreises Soest, schreibt zum Themenjahr: „Nach „Reformation und Toleranz“, „Reformation und Politik“ geht es 2015 nun um „Bild und Bibel“. Man könnte vielleicht auch sagen „Kunst und Kirche“. Was wären wir in unserem Glaubensleben ohne die Kunst mit aller ihrer Kraft der Anschaulichkeit! Das soll gefeiert und bedacht werden in diesem Jahr. Gott soll gewiss nicht gefangengesetzt werden durch die geistlichen Bilder der Menschen. „Du sollst dir kein Bildnis machen“: Gute Kunst hat dies Gebot in der Kirche immer beachtet. Wie viele berühmte Kunstwerke fallen uns ein, die mit Glauben (und Zweifel!) und mit der Bibel zu tun haben. Dürer und Chagall und... und... und... Vielleicht ist das „Bild und Bibel“-Jahr der Evangelischen Kirche aber gerade auch dafür gut, dass wir vor Ort, im Bereich unseres Kirchenkreises den Blick schärfen. Altvertraute und deswegen gar nicht mehr wirklich angeschaute Kunst in unseren Kirchen, Künstlerinnen und Künstler aus unserem Ort. Nicht berühmt vielleicht. Aber was bedeutet das schon: berühmt?“

Pfarrer Christian Casdorff

Soester Straße 28

59505 Bad Sassendorf

Tel. 02921 9810770

E-Mail c.casdorff@kirchengemeinde-bad-sassendorf.de



WESTFALEN - Pünktlich zum Weihnachtsfest ist ein neues Kirchenmusik-Magazin geboren worden. Es trägt den Titel "Kirchenmusik in Westfalen" und ist ein gemeinsames Projekt der kirchenmusikalisch verantwortlichen Personen auf landeskirchlicher Ebene. Die aktuelle Ausgabe gibt Einblicke in die westfälische Orgellandschaft, beleuchtet Popmusik im Bereich der Kirche und informiert über Termine und Fortbildungen ebenso wie über Aktuelles aus den Verbänden. Das 32-seitige Magazin im A4-Format wird in diesen Tagen an Gemeinden und Kirchenkreise, Chöre und Kirchenmusiker verschickt. Wer es exklusiv nach Hause geliefert haben möchte, kann es bestellen. Zum jährlichen Preis von neun Euro für Porto und Versandkosten werden dann drei Ausgaben zu Advent, Ostern und im Sommer verschickt. Das neue Kirchenmusik-Magazin ist aus den positiven Erfahrungen des Jahres der Kirchenmusik 2012 heraus entstanden.

Impressum

Redaktion: Pfr. Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Tel. 02921 396-145, E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de. Sie können den Newsletter im Internet unter www.kirchenkreis-soest.de/newsletterbestellen.html oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de bestellen und abbestellen. Verschiedene Fragen und Antworten zum Newsletter finden Sie [hier](#).